

Interreligiöser Kalender

2017

01	02	03	04	05	06	07	08	09	10	11	12
1 Ende Chanukka Neujahr	1	1 Aschermittwoch	1	1 Ende Ridvanzeit Tag der Arbeit	1 Wochenfest Int. Kindertag	1	1 Gedenktag der Zerstörung des Tempels	1 Opferfest Opferfest	1 Erntedankfest Aschura	1 Allerheiligen (kath.)	1 Geburt Muhammads Fest zu Ehren des Sonneneingangs
2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2
3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
4	4	4	4	4	4 Pflingstsonntag	4	4	4	4	4	4
5	5	5	5	5 Andacht für Hızir und İlyas	5 Pflingstmontag	5	5	5 Gedenkfest der Eltern und Vorfahren	5 Beginn Laubhüttenfest	5	5
6 Heilige Drei Könige – Epiphania	6 Beginn Hızir-Fasten	6	6	6	6 Gedenkfest für Abdal Musa	6 Geburt des Dalai Lama	6	6	6 Beginn Fest zu Ehren Scheich Adis	6	6 St. Nikolaus
7 Weihnachtsfest (orth.)	7	7	7	7	7	7	7	7	7	7	7
8	8	8 Internationaler Frauentag	8	8	8	8	8	8	8	8	8
9	9 Ende Hızir-Fasten	9	9	9 Europatag	9	9 Märtyrertod des Báb	9	9	9	9 Gedenktag der Reichspogromnacht	9
10	10 Fest der Gaben für Hızir	10	10	10 Fest z. Ehr. Chitraguptas Geburt, Erleuchtung und Tod Buddhas	10	10	10	10	10	10	10
11	11 Neujahr der Bäume	11 Holi-Fest	11	11	11	11	11	11	11	11	11
12	12	12 Purim	12	12	12	12	12	12	12	12	12
13 Bogi-Fest	13	13	13 Gründonnerstag	13	13	13	13	13	13 Fest der Torafreude Ende Fest zu Ehren Scheich Adis	13	13 Beginn Chanukka
14 Tamiisches Erntedankfest	14	14	14 Karfreitag Hindu-Neujahr Vaisakhi	14 Muttertag	14	14	14	14	14	14	14
15	15	15	15	15	15 Fronleichnam (kath.)	15	15	15	15	15	15
16 Geburt des 10. Meisters Gur Gobind Singh	16 Fest zu Ehren des Heiligen Xidir Elyas	16	16	16	16	16	16	16	16	16	16
17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17
18	18	18	18	18	18	18	18	18	18	18	18
19 Epiphania (orth.)	19	19	19	19	19	19	19	19	19	19	19
20	20	20 Bahai-Neujahr	20	20	20	20	20	20	20	20	20
21	21	21 Alevitisches Neujahr und Geburt Alis Int. Tag gegen Rassismus	21	21	21	21	21	21	21	21	21
22	22	22	22	22	22	22	22	22	22	22	22
23	23	23	23	23	23	23	23	23	23	23	23
24	24 Nacht Shivas	24	24	24	24	24	24	24	24	24	24
25	25	25	25	25	25	25	25	25	25	25	25
26	26	26	26	26	26	26	26	26	26	26	26
27 Internationaler Holocaust-Gedenktag	27 Rosenmontag	27	27	27	27	27	27	27	27	27	27
28 Chinesisches Neujahr	28	28	28	28	28	28	28	28	28	28	28
29	29	29	29	29	29	29	29	29	29	29	29
30	30	30	30	30	30	30	30	30	30	30	30
31	31	31	31	31	31	31	31	31	31	31	31

■ Christentum
 ■ Judentum
 ■ Islam
 ■ Buddhismus
 ■ Hinduismus
 ■ Alevitentum
 ■ Jesidentum
 ■ Sikhismus
 ■ Bahaitum



Niedersachsen. Klar.

Die Landesbeauftragte für Migration und Teilhabe

- nimmt als ehrenamtliche und unabhängige Mittlerin die Interessen der Migrantinnen und Migranten gegenüber dem Niedersächsischen Landtag und der Niedersächsischen Landesregierung wahr mit dem Ziel, die wirtschaftliche, soziale, rechtliche und gesellschaftliche Integration dieses Personenkreises zu befördern,
- fördert den interkulturellen Dialog mit allen gesellschaftlichen Gruppierungen, trägt die ihr im Rahmen ihrer Arbeit und Kontakte gewonnenen Erkenntnisse an die jeweiligen staatlichen Akteure heran und setzt sich für deren Berücksichtigung ein – insbesondere für die, die zum Abbau von Benachteiligungen der Migrantinnen und Migranten und zur angemessenen Berücksichtigung ihrer Belange zur gleichberechtigten Teilhabe in der Gesellschaft beitragen,
- fördert und verbessert die Vernetzung auch auf Bundes- und europäischer Ebene,
- vermittelt den Kontakt zwischen den Aktivitäten zu Migration und Teilhabe auf Seiten des Landes und der niedersächsischen Kommunen,
- nimmt mit beratender Stimme an den Sitzungen der Härtefallkommission teil,
- hat mit ihrer Berufung im April 2013 die bisherigen Aufgaben des Landesbeauftragten für Spätaussiedler und Heimatvertriebene mit übernommen.



Von links nach rechts: Prof. Dr. Wolfgang Reinbold, Rajiny Kumaraiyah, Horst Vorderwülbecke, Doris Schröder-Köpf, Superintendent Thomas Höflich, Ulrike Duffing, Dr. Hilal Al-Fahad. Foto: Jens Schulze

Niedersächsische
Staatskanzlei

Landesbeauftragte für
Migration und Teilhabe
Doris Schröder-Köpf

in Kooperation mit dem
Haus der Religionen –
Zentrum für interreligiöse und
interkulturelle Bildung e.V.
in Hannover



Haus der Religionen

Kontakt:

Verbindungsbüro zur
Landesbeauftragten für
Migration und Teilhabe
Niedersächsische Staatskanzlei

Windmühlenstraße 1–2
30159 Hannover

Tel.: 0511 120-8497

E-Mail: [Migrationsbeauftragte@
stk.niedersachsen.de](mailto:Migrationsbeauftragte@stk.niedersachsen.de)
[www.migrationsbeauftragte-
niedersachsen.de](http://www.migrationsbeauftragte-
niedersachsen.de)

Herausgeberin:

Niedersächsische Staatskanzlei
Planckstraße 2
30169 Hannover
www.stk.niedersachsen.de

Gestaltung:

Spellmeyer Design NTRWK GmbH



Interreligiöser Kalender 2017

Doris Schröder-Köpf

Mitglied des
Niedersächsischen Landtages

Landesbeauftragte für
Migration und Teilhabe



Niedersachsen.
Klar.

Erläuterungen einiger Feiertage

1. März: Aschermittwoch

Der Aschermittwoch trägt seinen Namen der Aschekreuze wegen, die an diesem Tag den Gläubigen insbesondere in der Katholischen Kirche auf die Stirn gezeichnet werden, um sie an ihre Vergänglichkeit zu erinnern. Mit dem Aschermittwoch beginnt die vierzig-tägige Fastenzeit vor dem Osterfest, die an die vierzig Tage erinnern soll, die Jesus betend in der Wüste verbrachte. Darüber hinaus gilt sie als Vorbereitung auf Ostern und dauert bis Gründonnerstag. In der Fastenzeit schränken viele Christen ihre Essgewohnheiten ein und widmen sich verstärkt dem Gebet.

21. März: Nevruz

Nevruz ist in vielen Kulturen von Zentralasien bis zum Balkan ein traditionelles Frühlings- und Neujahrsfest. Im alevitischen Glauben erlangt es zentrale Bedeutung durch die Verbindung mit dem Geburtstag Alis, des ersten Imams bzw. vierten Kalifen nach dem Tode seines Schwiegervaters Muhammad. Ali gilt den Aleviten, die von ihm auch ihren Namen herleiten, als vollkommene Verkörperung der ursprünglichen Lehre des Islam und Vermittler der göttlichen Erkenntnis. Am Abend kommen die Gläubigen zu Versammlungen zusammen, in denen aus dem Leben und den Schriften Alis vorgetragen und über deren Bedeutung für die heutige Zeit diskutiert wird.

14. April: Vaisakhi

Vaisakhi ist ursprünglich ein Erntedankfest. Es erinnert die Menschen daran, sich für all das zu bedanken, was der Schöpfer ihnen als Gäste auf Mutter Erde bedingungslos bereitstellt. Sikhs verbinden mit dem Tag auch die Gründung des Khalsa – der Gemeinschaft der Reinen und Tugendhaften. Sie zeichnen sich dadurch aus, dass sie sich Gerechtigkeit und Aufrichtigkeit hingeben und Verantwortung über Gruppengrenzen hinaus übernehmen. Gemäß den Religionsgründern gibt es im Kern letztlich nur einen Feiertag. Dies ist jeder Tag, an dem Sikhs bewusst und bescheiden im Einklang mit dem Schöpfer und seiner Schöpfung leben und zur Einheit unter dem Menschen beitragen.

20. April bis 1. Mai: Ridvanzeit

Das zwölfwältige Ridvanfest erinnert an die Verkündigung der prophetischen Sendung Bahá'u'lláhs gegenüber seinen engsten Vertrauten und seiner Familie im Jahr 1863 in Bagdad im Irak. Er zog sich zu diesem Zweck in einen privaten Garten zurück, der von den Persern seiner Schönheit wegen Ridvan (Paradies) genannt wurde. Da Bahá'u'lláh selbst jedem Besucher eine Rose schenkte, spielt die Rose in der Symbolik und Dekoration für dieses Fest eine herausragende Rolle. Heute werden der erste, neunte und letzte Tag der Ridvanzeit mit einer Andacht begangen und häufig Freunde und Bekannte eingeladen.

24. April: Himmelfahrt Muhammads

Der Gedenktag erinnert an die mystische Reise des Propheten Muhammad zum Tempelberg in Jerusalem und seine Unterredung mit Gott im Himmel. Während seiner Anwesenheit auf dem Tempelberg leitete Muhammad eine Versammlung der Propheten im Gebet an und wurde später in den Himmel erhoben, wo Gott ihm die Einzelheiten des islamischen Pflichtgebets darlegte. In einigen Versionen der Erzählung soll Muhammad sich für die Gläubigen eingesetzt und, bevor er nach Mekka zurückkehrte, von Gott eine Reduzierung der Zahl der täglichen Gebete auf fünf erwirkt haben.

25. August: Ganesh Chaturthi / Geburt Ganeshas

Der elefantenköpfige Ganesha gehört zu den mit Abstand beliebtesten und bekanntesten Verkörperungen des Göttlichen im Hinduismus. Er ist bekannt für seine große Weisheit und seinen Einfallsreichtum, spielt aber auch gern Streiche. Der Geburtstag Ganeshas gilt als Tag, an dem das Göttliche in die Welt tritt und sich in ihr zeitweilig niederlässt. Häufig wird das Fest von Musik, Tanz und Prozessionen begleitet, bei denen Lehmbildnisse des Gottes anschließend im Meer versenkt werden.

5. September: Ullambana / Gedenkfest der Vorfahren

Das Ullambanafest ist dem Andenken der Toten gewidmet. Gemäß dem insbesondere chinesischen Volksglauben sollen an diesem Tag die Seelen der Toten aus der Unterwelt auf die Erde zurückkehren. Im chinesischen Kalender bildet das Fest den Abschluss eines ganzen Monats, der dem Andenken der Ahnen gewidmet ist. Häufig werden zu diesem Anlass Speisepfeffer oder Geldgaben dargebracht, um die Geister gewogen zu stimmen. Papierlaternen oder Papierboote auf dem Wasser weisen ihnen den Weg zurück in ihr Reich.

30. September: Jom Kippur / Versöhnungsfest

Der ›Tag der Sühne‹, wie Jom Kippur richtiger übersetzt wäre, gilt als Abschluss einer mit dem Neujahrsfest beginnenden Zeit der Sühne und Umkehr. Der ganze Tag ist vom Gottesdienst dominiert und das sonstige jüdische Leben steht in dieser Zeit völlig still. Im Gottesdienst legt die Gemeinde ein kollektives Schuldbekenntnis ab und bittet in Reue um Freisprechung von ihren Sünden. Ziel ist es, frei von Schuld ins neue Jahr zu gehen, daher wird viel Wert darauf gelegt, auch alle privaten Zwistigkeiten an diesem Tag zu bereinigen.

6. bis 13. Oktober: Fest zu Ehren Scheich Adis

Der Heilige Scheich Adi gilt den Jesiden als Inkarnation des Tausí Melek, des höchsten Engels Gottes, der nach jesidischem Glauben die Welt und den Menschen erschuf. Scheich Adi ist darüber hinaus für die Formierung des Jesidentums als Religionsgemeinschaft von zentraler Bedeutung. Ihm werden die traditionellen Gemeinschaftsstrukturen zugeschrieben, die, so sind die Jesiden sicher, ihrer Gemeinschaft das Überleben in feindlicher Umgebung ermöglicht haben. Im Verlauf des siebentägigen Festes werden Tieropfer dargebracht sowie Geschichten und Lehren vermittelt. Die Hauptfeierlichkeiten finden im Zentralheiligtum in Lalish im Nordirak statt.